

1329 Lateinschule



1675 Gymnasium

Gymnasium Laurentianum Warendorf



Augustin-Wibbelt-Gymnasium, Warendorf



Mariengymnasium Warendorf

Gemeinsames schulinternes Curriculum im Fach Philosophie

(Augustin-Wibbelt-Gymnasium Warendorf, Gymnasium Laurentianum und Mariengymnasium Warendorf)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Was ist Philosophie?.....	3
2. Stoffverteilungsplan	5
a. Überblick über die Unterrichtsvorhaben im Fach Philosophie	5
b. Inhaltliche und kompetenzorientierte Füllung der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	6
c. Inhaltliche und kompetenzorientierte Füllung des Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase	12
3. Leistungsbewertung im Fach Philosophie (vgl. KLP, Kapitel 3 und 4)	24
a. Klausuren und sonstige Mitarbeit	24
i. Klausuren	24
ii. Sonstige Mitarbeit	24
b. Bewertung	25
i. Bewertung der Klausuren	25
ii. Bewertung der sonstigen Mitarbeit	25
iii. Schriftliche Lernleistungen	25
4. Anhang: Informationen zu den Fachschaften Philosophie.....	27

1. Einleitung: Was ist Philosophie?

„Mit den berühmten vier Fragen des Königsberger Philosophen Immanuel Kant:

Was kann ich wissen?

Was soll ich tun?

Was darf ich hoffen?

Was ist der Mensch?

kann man einen ersten Einblick in die Fragestellungen der Philosophie erhalten. Sie sind der Leitfaden für das Curriculum des Philosophieunterrichts in Nordrhein-Westfalen und führen zu einigen Teildisziplinen des Faches, nämlich Erkenntnistheorie, Ethik, Metaphysik und Anthropologie.

Im Philosophieunterricht möchten wir die Schüler und Schülerinnen auf philosophische Fragestellungen neugierig machen. Wir möchten sie ermuntern, selbstständig zu denken, Gedankenexperimente zu wagen, neue Ideen aufzunehmen und so ihre eigenen Vormeinungen zu hinterfragen. Dazu ist es wichtig, zunächst das Zuhören zu lernen, um zu verstehen, was der Andere meint. Aber genauso wichtig ist die aktive Teilnahme an dem Gedankenaustausch im Kurs.

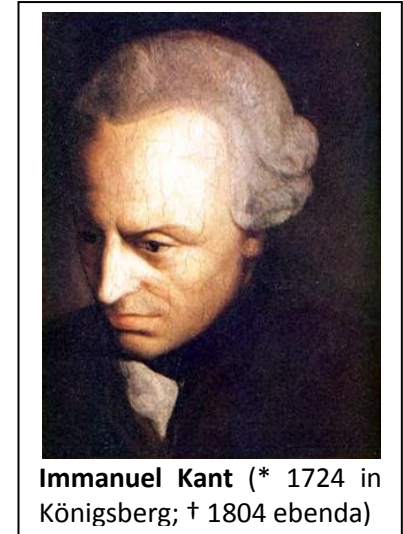
Der „Andere“ können Mitschüler, Lehrer, Filme oder auch Texte sein, die nicht immer sofort aus sich heraus verständlich sind, da sie teilweise aus früheren Zeiten stammen und oft theoretische Sachverhalte darstellen. Philosophen bedienen sich oft (auch heute noch) einer komplizierten Wortwahl, sodass Jugendliche zu Recht fragen: „Kann man das nicht einfacher sagen?“ Man braucht also eine gewisse Geduld und den Willen, einen solchen Text zu verstehen. Die dafür notwendigen Methoden will der Philosophieunterricht vermitteln; die Übung muss der Schüler/ die Schülerin selbst erlangen, zum Beispiel in Form von mündlichen oder schriftlichen Hausaufgaben. Denn nur wer einen Text verstanden hat, kann qualifiziert mitreden.

Man darf und soll Fragen stellen, man darf und soll kritisieren und man darf auf Antworten der Philosophie hoffen, sie jedoch nicht in jedem Fall erwarten. Schließlich gibt es nicht auf jede philosophische Frage eine eindeutige Antwort. Und jede Antwort bringt eine neue Frage mit sich. Das gehört zum Wesen des Faches, was auch die Offenheit gegenüber anderen Wissensgebieten beinhaltet. So berühren anthropologische Fragen die Biologie, ethische Fragen andere Kulturen, sozialphilosophische Fragen die Politik und Geschichte, erkenntnistheoretische Fragen die Naturwissenschaften, aber auch die Gesellschaftswissenschaften und die Kunst. Ein großer Reiz des Faches Philosophie liegt in dieser Breite von Interessenschwerpunkten, die halbjährlich unterschiedlich gewichtet werden.

Dazu zwei Scherzfragen:

„Was ist ein Philosoph?“ „Ein Philosoph ist ein Mann, der bei dunkler Nacht eine Katze zu fangen sucht, die es gar nicht gibt.“

„Was ist ein Theologe?“ „Ein Theologe ist ein Mann, der bei dunkler Nacht eine Katze zu fangen sucht, die es gar nicht gibt. Und der behauptet, er habe sie schon gefangen.“ (Zitiert nach Kursheft Ethik/ Religion, Cornelsen Verlag 2002)



Organisatorisches

Das Fach Philosophie setzt in der Oberstufe neu ein. Mit Beginn der Jahrgangsstufe EF werden also keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Philosophie kann einerseits als gesellschaftswissenschaftliches Fach gewählt werden. Es muss bis zum Ende der Jahrgangsstufe Q1 belegt werden, wenn man das Fach Religion abgewählt hat (Ersatzfach). Philosophie kann also auch Religion kombiniert werden.

Wie in jedem Grundkurs oder Leistungskurs kann man auch in Philosophie Klausuren schreiben. Die Fachkonferenz hat beschlossen, dass in der Jahrgangsstufe EF pro Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird (zweistündig).

Wer Philosophie als Abiturfach wählen möchte, sei es mündlich oder schriftlich, muss mit Beginn der Qualifizierungsphase (Q1) durchgehend bis einschließlich der Jahrgangsstufe Q2.1 Klausuren schreiben.

Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay

Unabhängig vom Unterricht findet jedes Jahr im Herbst (Abgabetermin Dezember) ein Essaywettbewerb zu philosophischen Themen statt. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Wettbewerb richtet sich an solche Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die in besonderem Maße, also über den Unterrichtsstoff hinaus, an philosophischen Fragestellungen interessiert sind.

Der Philosophieunterricht bietet die Möglichkeit, die Form des Essayschreibens unter Anleitung zu üben; der Lehrer/ die Lehrerin steht interessierten Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite. Das Wettbewerbsthema selbst muss jeder Teilnehmer aber völlig selbstständig bearbeiten.

Erfolgreiche Schüler erhalten als besondere Auszeichnung eine Einladung zur Philosophischen Winterakademie nach Münster, wo sich Teilnehmer aus ganz Deutschland treffen, in einen Gedankenaustausch eintreten, Vorlesungen hören und erneut einen Essay schreiben, diesmal in einer Fremdsprache, um sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen.“ **(Gisela Gensichen)**

2. Stoffverteilungsplan

a. Überblick über die Unterrichtsvorhaben im Fach Philosophie

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben	Thema
EF1	I	<i>Was ist Philosophie?</i> – Eine Einführung in die Fragehaltung der Philosophie
EF1	II	<i>Was darf ich hoffen?</i> – Einführung in die Metaphysik
EF1	III	<i>Was kann ich wissen?</i> – Einführung in die Erkenntnistheorie
EF2	IV	<i>Was ist der Mensch?</i> – Einführung in die philosophische Anthropologie
EF2	V	<i>Was soll ich tun?</i> – Einführung in die philosophische Ethik
EF2	VI	<i>Was soll ich tun?</i> – Einführung die Rechts- und Staatsphilosophie

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben	Thema
Q1	VII	<i>Ist die Kultur die Natur des Menschen?</i> – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung
Q1	VIII	<i>Ist der Mensch mehr als Materie?</i> – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung
Q1	IX	<i>Ist der Mensch ein freies Wesen?</i> – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich
Q1	X	<i>Wie kann das Leben gelingen?</i> – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens
Q1	XI	<i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren?</i> – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich
Q1	XII	<i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur?</i> – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie
Q2	XIII	<i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht?</i> – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal
Q2	XIV	<i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?</i> – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich
Q2	XV	<i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren?</i> – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand
Q2	XVI	<i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis?</i> – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich
Q2	XVII	<i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen?</i> – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

b. Inhaltliche und kompetenzorientierte Füllung der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Jahrgangsstufe: EF1	Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 	Unterrichtsvorhaben: I Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Was ist Philosophie?</i> – Eine Einführung in die Fragehaltung der Philosophie (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase (Cornelsen), Philos. Einführungsphase (Buchner))	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen			Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). 			Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die drei Grundmotive der Philosophie: Staunen, Zweifel und Grenzerfahrung (vgl. z.B. Zugänge, EF, S. 11f.) • Vom Mythos zum Logos (vgl. Zugänge, EF, S. 13 bis 21) • Der Tod des Sokrates (Phaidon) und J. L. David: Der Tod des Sokrates, auch: Die Biografie des Sokrates (vgl. Zugänge EF, S. 125) • Was ist Philosophie? (Karl Jaspers) • Was heißt Philosophieren? (Thomas Nagel, Zugänge, EF, S. 25) Möglicher Volltext für die gesamte EF: Apologie des Sokrates (kombiniert mit Abschnitten aus Kriton und Phaidon)

Jahrgangsstufe: EF1	Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	Unterrichtsvorhaben: II Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Was darf ich hoffen?</i> – Einführung in die Metaphysik (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase (Cornelsen), Philos. Einführungsphase (Bucher))
Übergeordnete Kompetenzerwartungen			Mögliche Materialien
<p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sterbeerlebnisse als Beweis für ein Leben nach dem Tod? (vgl. Zugänge EF, S. 105f, auch: S. 107f.) • Platon/Sokrates: Ist die Seele unsterblich? (vgl. Zugänge EF, S. 124-133) • Zur Methode philosophischen Argumentierens (vgl. Zugänge EF, S. 130f.) • Das Leib-Seele-Problem (Thomas Nagel, vgl. Zugänge, S. 134f.) • Ist die Existenz Gottes beweisbar? Der teleologische (Thomas von Aquin), kosmologische (Thomas von Aquin) und ontologische Gottesbeweis (Anselm von Canterbury) • Sind metaphysische Fragen beantwortbar? (I. Kant, vgl. Zugänge EF, S. 136.) 	

Jahrgangsstufe: EF1	Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens 	Unterrichtsvorhaben: III Zeitbedarf: 15 Std	Thema: <i>Was kann ich wissen?</i> – Einführung in die Erkenntnistheorie (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase (Cornelsen), Philos. Einführungsphase (Buchner))	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen			Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). 			Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). 	<ul style="list-style-type: none"> • Optische Täuschungen, Der Naive Realismus, Kritik am Naiven Realismus, Wahrnehmen ist Auswählen und Erschaffen (vgl. z.B. Zugänge, EF, S. 29-42 (Auswahl)) • Was wir wahrnehmen ist nicht die Wirklichkeit (Bertrand Russell, vgl. Zugänge, EF, S. 42-44.) • Die Welt als Konstruktion (Paul Watzlawick und Ernst von Glasersfeld, vgl. z.B. Zugänge, EF, S. 46f.) • Methode: Einen philosophischen Text analysieren und interpretieren (vgl. z.B. Zugänge, EF, S. 44f.)

Jahrgangsstufe: EF2	Inhaltsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) • IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	Unterrichtsvorhaben: IV Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Was ist der Mensch?</i> – Einführung in die philosophische Anthropologie? (vgl. z.B. Philosophieren 1, Buchner Verlag, S. 104 bis 189, philos. Einführungsphase und Grundkurs Philosophie, Bd 1, S. 103-200)
--------------------------------------	--	--	--

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Materialien
Methodenkompetenz: <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen (HK4). • 	Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sophokles: Ungeheuer ist viel • Die Sonderstellung des Menschen in der Natur (Arnold Gehlen, BSV, S. 107ff. oder Buchner, S. 27f.) • Sprache – Privileg menschlicher Kommunikation (Buchner, S. 148ff.) • Ökonomisch-philosophische Manuskripte (Karl Marx, Buchner S. 29f.) • Vom Homo faber zum Animal laborans (H. Arendt, BSV, S. 145ff.) • Der neugeborene Mensch (Adolf Portmann, BSV, S. 109ff.)

Jahrgangsstufe: EF2	Inhaltsfeld:1: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext 	Unterrichtsvorhaben: V Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Was soll ich tun?</i> – Einführung in die philosophische Ethik (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase (Cornelsen), Philos. Einführungsphase (Buchner))
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). 		Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Beispiel: Die Beschneidung eines Mädchens • Die Position des Kulturrelativismus (Paul Feyerabend, vgl. Zugänge, EF, S. 59ff.) • Die Position eines Kulturuniversalismus (Robert Spaemann, vgl. Zugänge, EF, S. 62ff.) • Exkurs: Grundgesetz

Jahrgangsstufe: EF2	Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Umfang und Grenzen staatlichen Handelns 	Unterrichtsvorhaben: VI Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Was soll ich tun?</i> – Einführung in die philosophische Ethik (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase (Cornelsen), Philos. Einführungsphase (Buchner))
Übergeordnete Kompetenzerwartungen			Mögliche Materialien
<p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. 	<ul style="list-style-type: none"> Absolute und relative Straftheorien (vgl. Zugänge, EF, S. 80.) Vergeltung, Gerechtigkeit und Prävention als Zweck der Strafe (vgl. Zugänge, EF, S. 81f.) Die Todesstrafe - ein wirkungsvolle und gerechte Strafe (vgl. Zugänge, EF, S. 90-99.) Filmanalyse: z. B. Dead Man Walking/ Life of David Gale 	

c. Inhaltliche und kompetenzorientierte Füllung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Jahrgangsstufe: Q1/1	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen • Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation 	Unterrichtsvorhaben: VII Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen?</i> – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)	
Kompetenzerwartungen		Konkretisierte Kompetenzerwartungen		mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). 		Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen 		<ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungstheorie und Evolutionstheorie (vgl. Zugänge, Q, S. 15-32) • Der Mensch in Theorien des Naturzustandes (vgl. Zugänge, Q, S. 32-45) • Der Mensch als Kulturwesen (Arnold Gehlen, Karl Löwith, Ernst Cassirer, Karl Marx, Hannah Arendt, Jürgen Mittelstraß) (vgl. Zugänge, Q, S. 46-68)

Jahrgangsstufe: Q1/1	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Leib und Seele • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 	Unterrichtsvorhaben: VIII Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Ist der Mensch mehr als Materie?</i> – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen		mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). 	Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmotive voneinander ab, <ul style="list-style-type: none"> • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus). Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. 		<ul style="list-style-type: none"> • Descartes' Substanzdualismus (vgl. Zugänge, Q, S. 71-75) • Materialistische Auffassungen, z. B. La Mettrie (vgl. Zugänge, Q, S. 76ff.) • Determinismus und Indeterminismus (Libet-Experimente, Gerhard Roth, Geerd Keil, Peter Bieri) (vgl. Zugänge, Q, S. 91-102)

Jahrgangsstufe: Q1/1	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens 	Unterrichtsvorhaben: IX Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Ist der Mensch ein freies Wesen?</i> – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen		mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). 	Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), • erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. 		<ul style="list-style-type: none"> • Sigmund Freud: Das Unbewusste als seelische Macht (vgl. Zugänge, Q, S. 103-111) • Jean-Paul Sartre: Der Mensch als freier Selbstentwurf (vgl. Zugänge, Q, S. 112-129) <p style="text-align: center;">verbindliche Vorgabe für das Abitur 2017: Kernstellen aus Sartre: <i>Der Existentialismus ist ein Humanismus</i></p>

Jahrgangsstufe: Q1/2	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele 	Unterrichtsvorhaben: X Zeitbedarf: 10 Std.	Thema: <i>Wie kann das Leben gelingen?</i> – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien	
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). 	Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Vorstellungen vom gelingenden Leben: Diogenes, Aristippos, Platon, Seneca, Epiktet, Aristoteles, Epikur (vgl. Zugänge, Q, S. 133-150) • Moderne Vorstellungen vom Sinn, z. B. Thomas Nagel (vgl. Zugänge, Q, S. 152-155) <p style="text-align: center;">verbindliche Vorgabe für das Abitur 2017: Kernstellen aus Epikur: <i>Brief an Menoikeus</i></p>	

Jahrgangsstufe: Q1/2	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 	Unterrichtsvorhaben: XI Zeitbedarf: 20 Std.	Thema: <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i> (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen		Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). 		Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sein- Sollen: David Hume: naturalistischer Fehlschluss • Utilitarismus: Francis Hutcheson, Jeremy Bentham, John Stuart Mill, Peter Singer, William K. Frankena (vgl. Zugänge, Q, S. 162-175) • Kants Pflichtethik, der kategorische Imperativ in seinen verschiedenen Formeln (vgl. Zugänge, Q, S. 176-195) • Ggf. Freiheit als Grundlage der Moral; Mitleidsethik (Schopenhauer, Hume); Diskursethik (Habermas) (vgl. Zugänge, Q, S. 1203-220) <p style="text-align: center;">verbindliche Vorgabe für das Abitur 2017: Kernstellen Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)</p>

Jahrgangsstufe: Q1/2	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in Fragen angewandter Ethik • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	Unterrichtsvorhaben: XII Zeitbedarf: 15 Std.	Thema: <i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur?</i> – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
--------------------------------	---	---	---

Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien
<p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, • erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umwelt- und Technikethik: Hans Jonas (vgl. Zugänge, Q, S. 221- 234)

Jahrgangsstufe: Q2/1	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	Unterrichtsvorhaben: XIII Zeitbedarf: 12 Std.	Thema: <i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i> (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
---------------------------------------	---	--	---

Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). 	Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Platon und Aristoteles' Staatsphilosophie (vgl. Zugänge, Q, S. 250-266)

Jahrgangsstufe: Q2/1	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	Unterrichtsvorhaben: XIV Zeitbedarf: 14 Std.	Thema: <i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?</i> – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien	
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentiver Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11). 	Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Thomas Hobbes: Der Staat als notwendige Gewalt (vgl. Zugänge, Q, S. 268-277) • John Locke: Naturrecht als Grenze des Staates (vgl. Zugänge, Q, S. 278-285) • Naturrecht und positives Recht (vgl. Zugänge, Q, S. 286-290) • Kant: Philosophische Begründung des Rechtsstaates (vgl. Zugänge, Q, S. 290-292) • Charles de Montesquieu: Von der Gewaltenteilung (vgl. Zugänge, Q, S. 293-294) 	

Jahrgangsstufe: Q2/1	<ul style="list-style-type: none"> • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten 	Unterrichtsvorhaben: XV Zeitbedarf: 12 Std.	Thema: <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</i> (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
---------------------------------------	--	--	---

Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien
<p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, • erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. 	<ul style="list-style-type: none"> • Jean-Jacques Rousseau: Demokratie als Volksherrschaft (vgl. Zugänge, Q, S. 296-302) • Joseph Alois Schumpeter: Demokratie als Verfahren (vgl. Zugänge, Q, S. 303) • Niklas Luhmann: Demokratie als Spaltung der Spitze (vgl. Zugänge, Q, S. 304-306) • Hannah Arendt: Macht, Gewalt und direkte Demokratie (vgl. Zugänge, Q, S. 307-312) • F. A. von Hayek: Die Illusion sozialer Gerechtigkeit (vgl. Zugänge, Q, S. 317-319) • John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness (vgl. Zugänge, Q, S. 320-325) • Fragen nach globaler Gerechtigkeit <p style="text-align: center;">verbindliche Vorgabe für das Abitur 2017: Kernstellen aus Rawls: <i>Eine Theorie der Gerechtigkeit (Teil I, Kap. 1-3)</i></p>

Jahrgangsstufe: Q2/2	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften 	Unterrichtsvorhaben: XVI Zeitbedarf: 12 Std.	Thema: <i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis?</i> – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen		Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). 		Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, • erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch. 	<ul style="list-style-type: none"> • John Locke: Erfahrung als Grundlage des Wissens (vgl. Zugänge, Q, S. 349-356) • Platon: Ideenlehre in den Gleichnissen (vgl. Zugänge, Q, S. 366-375) • René Descartes: Das denkende Ich als Grundlage des Wissens (vgl. Zugänge, Q, S. 376-383)

Jahrgangsstufe: Q2/2	Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten • Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit) 	Unterrichtsvorhaben: XVII Zeitbedarf: 10 Std.	Thema: <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i> (vgl. z.B. Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase)
Kompetenzerwartungen		Konkretisierte Kompetenzerwartungen	mögliche Materialien
Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). 		Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, • rekonstruieren den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Positivismus (vgl. Zugänge, Q, S. 398-400) • Karl R. Popper: Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation (vgl. Zugänge, Q, S. 401-407) • Paul Feyerabend: Zweifel an der wissenschaftlichen Methode (vgl. Zugänge, Q, S. 411-413) <p style="text-align: center;">verbindliche Vorgabe für das Abitur 2017: Kernstellen aus Popper: <i>Logik der Forschung (Erster Teil: Einführung, I. Kapitel)</i></p>

3. Leistungsbewertung im Fach Philosophie (vgl. KLP, Kapitel 3 und 4)

a. Klausuren und sonstige Mitarbeit

i. Klausuren

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen die in Kapitel 4 des Kernlehrplans angeführten Überprüfungsformen in Betracht. Die SuS erarbeiten in der Oberstufe sukzessiv und aufbauend diese Überprüfungsformen, so dass sie in Hinblick auf die Abiturprüfungen ihre Kompetenzen erworben haben.

ii. Sonstige Mitarbeit

Bei der Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- **Mündliche Lernleistung (zum Beispiel)**
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Kurzreferate
 - Sinnentnehmendes Lesen
 - Vortrag von Gruppenergebnissen
 - Entwicklung eines Gedankenexperiments
 - Zusammenfassendes Darstellen eines philosophischen Sachverhalts

- **Schriftliche Lernleistung (zum Beispiel):**
 - schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
 - kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
 - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).
 - Lexikon- und Rechercharbeit
 - Leserbriefe schreiben
 - Einen Essay verfassen
 - Produktionsorientiertes Arbeiten an Texten
 - Inhaltliche Zusammenfassung von Texten
 - Bearbeitung von Arbeitsblättern
 - Ein Referat halten
 - Bildliche und szenische Darstellung in Collagen, Plakaten, Wandzeitungen, Rollenspielen, Hörspielen

b. Bewertung

i. Bewertung der Klausuren

Die Bewertung der Klausuren richtet sich von der Einführungsphase beginnend zunehmend nach den Vorgaben des Zentralabiturs.

ii. Bewertung der sonstigen Mitarbeit

Grundlegender Maßstab der Bewertung ist die Frage, inwieweit die Kompetenzen erworben worden sind. Darüber hinaus gilt: Der Bewertungsbereich „mündliche Lernleistungen“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere - fachspezifische - Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentation,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoserien, Bilder, Plakate und Videofilme) sowie Rollenspiele und szenische Darstellungen.

iii. Schriftliche Lernleistungen

- **Test:**
 - Beherrschung des Stoffs der zurückliegenden 6 Unterrichtsstunden

- **Referat:**
 - sachliche Richtigkeit
 - Nennung der Quelle(n)
 - möglichst freier Vortrag
 - nachvollziehbare Gliederung
 - Rückfragen können beantwortet werden
 - angemessener Ausdruck
 - Beherrschung der Fachsprache

- **Mappe**
 - Vollständigkeit der abgehefteten Texte
 - Ausführlichkeit der Bearbeitung
 - Inhaltliche Richtigkeit
 - Äußerer Eindruck, sprachliche Richtigkeit

- Die Kriterien der Bewertung sind, wie auch für weitere Überprüfungsformen, den Schülerinnen und Schülern vorab mitzuteilen.

4. Anhang: Informationen zu den Fachschaften Philosophie

1. Fachschaften (Stand November 2015)

1.1 GLW

Vorsitzender: Simon Veerkamp

1.2 MGW

Vorsitzender: Dr. Marina Mertens

1.3 AWG

Vorsitzender: Mark Hettwer

2. Unterrichtswerke

2.1 GLW

a) Sek I: PP: philopraktisch 1 und 2, C.C. Buchner- Verlag Sich orientieren 9/10, bsv- Verlag

b) Sek II: EF/Q1/Q2:

- EF1: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase ab Klasse 10, Cornelsen Verlag, Berlin
- EF2: Philosophieren 1: Anthropologie, C.C. Buchners Verlag, Bamberg
- Q1 und Q2: Zugänge zur Philosophie 1 . Neue Ausgabe, Cornelsen Verlag, Berlin

Einzelexemplare befinden sich zur Ansicht in der Lehrerbücherei. Klassensätze liegen verschlossen in einem Schrank des Musikraums 110. Den Schlüssel verwaltet Simon Veerkamp.

2.2 MGW

a) Sek I: PP: Leben leben 1 und 2, Klett- Verlag

b) Sek II: EF/Q1/Q2:

- EF: Philos. Einführungsphase. C.C. Buchner Verlag, Bamberg
- Q1 und Q2: Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Cornelsen Verlag, Berlin
Klassensätze werden zum kommenden Schuljahr neu angeschafft.

2.3 AWG

3. Materialien

- **Primär- und Sekundärliteratur** zum Fach Philosophie befindet sich in der *Lehrerbücherei* (Ecke „Philosophie“ im Durchgangszimmer zwischen Sekretariat und Lehrerzimmer). Hier findet man die Neuanschaffungen der letzten Jahre und Standardwerke zur Ausleihe oder Einsichtnahme. Diese Bücher sind nicht zur Ausleihe an Schüler bestimmt.
- *Für Schüler* gibt es in der *Schülerbücherei* im ersten Stock eine entsprechende Philosophie-Ecke mit einigen Standardwerken.

4. Fachraum

GLW: Raum 320 (Fernseher mit Video- und DVD-Player)

MGW: kein Fachraum

AWG:

5. Leistungskonzept (s.o.)

6. Curriculum (s.o.)

7. Das Fach im Ganzttag (entfällt)

8. Besonderheiten

- Praktische Philosophie wird z.Z. an allen drei Schulen in der Sekundarstufe I unterrichtet